

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 40

Artikel: Felix reist um die Welt [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FELIX REIST UM DIE WELT

IV. und letzte Bildfolge: Seine Reise durch die Tropen • Von Dr. Gustav Schaefer

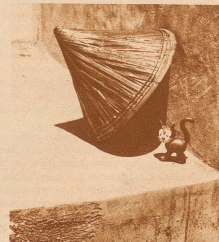
NACHDRUCK VON BILDERN
UND TEXT VERBOTEN



Die Tropen sind lieblich und furchtbar zu glücklichen Tagen voll Sonnenschein und windstehen die grauenhaften Zeiten vulkanischen. Die balinesische Kunst steht im Zeitalter des Entsetzlichen. Diese Abgebilde eines Tempels bei Singa Rada endet in ein zerzertes reichgeschmücktes Löwenhaupt.

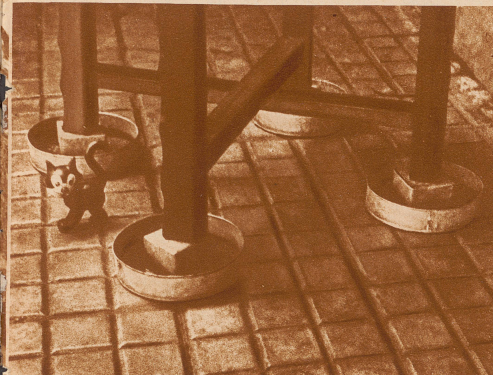


Friede in Java! Ein Bild, wie wir es uns für Europa nicht besser denken könnten! – Die einstmalig gefürchteten barocken Kanonen sind zur Ruhe gekommen und haben hier in Batavia eine zweckmäßige Verwendung als Straßenprellzine gefunden!



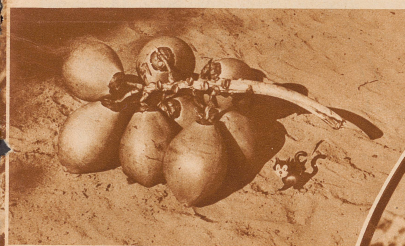
Wo der Tropenhut auftritt, sind wir im Gebiet der heißen Gürtel der Erde. Selbst der Eingeborene auf Celebes verachtet eine Kopfbedeckung nicht. Dieser praktische geflochtene Kegelhelm schützt zugleich gegen Sonne und Regen.

Wo sich der Europäer für einige Zeit ganz zurückzieht, siegen die Tropen mit erschreckender Schnelligkeit. Diese einst parallelen Kleinbahnschienen haben sich in der Sonnenhitze zu bedauerlichen Schlangenlinien verzogen.



gleich. Neben kühlem Meer-nischer Erup-tion der Dar-ne Stalshue in zur Frätze ver-

Die kulturellen Bestrebungen in Java sind von großem Erfolg begleitet, was nicht verhindert, daß selbst in den Häusern ein hartnäckiger Vernichtungskrieg geführt wird. Der Kampf gilt der weißen Ameise, die die unliebsame Unart hat, sämtliches Holz auszuhöhlen. Bis jetzt sind die Europäer in der Defensive geblieben und haben ihre Möbel nur dadurch retten können, daß sie sie auf Inseln in kleine Becken von Kampfer oder einer karbolartigen Substanz gestellt hatten.



Die Königskokospalme bringt die schönsten Früchte ihrer Gattung hervor. Die prächtigen, wie die Beeren einer Traube an dem Stiel aufgereihten Nüsse liegen im Ufersand eines ceylonischen Flusses. Der eingeborene Träger hat sie auf den Boden gelegt, da er ein Weibchen auf die Fährte zu warten hat, die mit langsamen Ruderschlägen zum anderen Ufer steuert.



Erstreckend gerandet und gefornit sind einfache indische Sandalschuhe

Im Kreis: Die Reise mit Felix um die Welt ist beendet. Schon liegt das Schiff nach Europa fahrbereit im Hafen von Colombo. Ich möchte gerne Felix für seine treuen Dienste eine Freude machen, aber es fällt mir nichts Passendes ein. Da kommt meistens eingeborenen Autoführer eine herrliche Idee: Wir fahren in einen nahe Gummimwald und bieten Felix einen Trunk an. Weisse Gummimilch rinnt in dem Rindenkanälchen vom Stamme des Gummibaumes in eine Leiche zwischen zwei Widerlager gelegte Kokosnussschale. – Felix ist restlos glücklich. Er, das Gummimilch, hat zu guter Letzt in Ceylon den Trank seines Lebens, Gummi, genießen können!



Und dabei behaupten Sachverständige, man begreife das Wesen dieses rätselhaften Landes erst, wenn man seine heiligen Steine gesehen habe: Wir sind in einem Dorf bei Kalkutta. Die Sonne schwelt. Eine schwarze eingeborene Frau niedrigerer Kaste hat den Dung heiliger Kühe mit den Händen zu Kugeln geformt und sie nebeneinander zum Trocknen auf altärahliche Seinstöcke geschlagen. Die Fingerabdrücke sind deutlich erkennbar. Entgegen allen europäischen Einwänden von Hygiene wird dieser getrocknete Dung der als heilig verehrten Kuh zum wirkungsvollen Reinigungsmittel von Elbeschirr und als wundertätige Medizin verwendet.

